



Österreichische Gesellschaft
für Integrative Therapie

Seminar Nr. 1901

Trauma- und Beziehungsarbeit in der IT

Die Erschütterung über die Auswirkungen schwerer traumatischer Ereignisse führt häufig zu einer Zentrierung auf die Schäden und Verletzungen. Dabei wird oft übersehen, dass komplex traumatisierte KlientInnen mit ihrem Leben auch weiterhin zurechtkommen müssen und dass dies vielen unter großen Leistungen auch gelingt. Richtet man den Fokus der Aufmerksamkeit daher allein auf die Symptomatik, so reduziert man die Betroffenen auf die Erfahrung der sexualisierten Gewalt und ignoriert ihre Überlebenskraft.

Vor allem aber erschwert diese pathogenetische Sichtweise, psychosoziale Strategien aufzufinden, die eine möglichst positive Bewältigung unterstützen. Entlang des Konzepts der Integrativen Therapie haben wir hierzu eine Reihe von Möglichkeiten. So sind TherapeutInnen wie BeraterInnen z. B. entlang der dortigen Theorie aktiv gefordert, eine emotional tragende, begegnungsorientierte, vertrauensvolle und 'nachnährende' Beziehung möglich zu machen, auf deren Basis eine Exploration und konstruktive Entwicklung sozialer Einbettung ermöglicht wird. Auf dieser Basis können erlebniszentrierte, übungsorientierte oder aufdeckende Interventionen ihren Platz finden.

Wie jedoch sieht eine integrative prozessangemessene Therapiegestaltung nach schweren Traumata ganz konkret in der Praxis aus und welche Stolpersteine sind dabei zu erwarten? Im Seminar sollen einführend einige integrativtherapeutische, jedoch auch interdisziplinäre und besonders häufige Möglichkeiten und Fallstricke vorgestellt und zur Diskussion gestellt werden.

Leitung: Silke Birgitta Gahleitner, Prof. Dr. phil. habil., Psychotherapeutin



Silke Birgitta Gahleitner studierte Soziale Arbeit, promovierte in Klinischer Psychologie und habilitierte in den Erziehungswissenschaften. Langjährige Praxis als Sozialarbeiterin und Psychotherapeutin in sozialtherapeutischen Einrichtungen und in einer Privatpraxis. Seit 2006 ist sie als Professorin für ‚Klinische Psychologie und Sozialarbeit, Arbeitsbereich Psychosoziale Diagnostik und Intervention‘ an der ASH Berlin tätig. Die Jahre 2012 bis 2015 hat sie an der Donau-Universität Krems bei einem Forschungsaufenthalt verbracht.

Zeit: **FR 28. – SA 29. Juni 2019, 10.00 – 17.00 (14 AE)**

Ort: Im Hinterhaus, 1070 Wien, Schottenfeldgasse 12/6
www.imhinterhaus.at

Kosten: **Euro 230,00.-** (ohne Unterkunft und Verpflegung)

Zahlung: Den Seminarbetrag bitte bis 30. Mai 2019 auf das PSK Konto:
92079276,
Blz. 60000 überweisen. Kennwort „Trauma“
BIC: OPSKATWW, IBAN: AT096000000092079276

Stornobedingungen: Nach Eingang der Seminargebühr erhalten Sie eine Anmeldebestätigung. Sollte das Seminar schon belegt sein, werden Sie auf unserer Warteliste vorgemerkt und benachrichtigt, falls ein Platz frei wird. Eine rasche Anmeldung wird empfohlen, da die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Einlangens berücksichtigt werden und die Gruppenräume und Unterkünfte spätestens bis zum Anmeldeschluss verbindlich gebucht werden müssen. Bei Rücktritt nach Anmeldeschluss (3 Wochen vor Seminarbeginn) sind die gesamten Seminargebühren zu entrichten, sofern kein/e Ersatzteilnehmer/in benannt werden kann. Die Seminare werden jeweils nur bei genügender TeilnehmerInnenzahl durchgeführt. Jede/r Gruppenteilnehmer/in nimmt eigenverantwortlich an dem Seminar teil.

Anmeldung und Information Email: seminare@oegit.at („Trauma“)